

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch**

Band (Jahr): **107 (2009)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

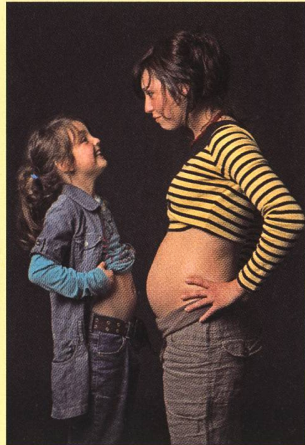
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu unserem Titelbild

Junge FotografInnen und Mutterschaft

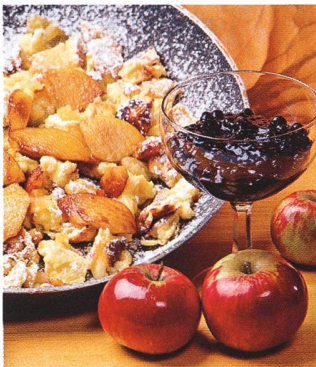
In einem gemeinsamen Projekt der «Hebamme.ch» mit der Schule für Gestaltung Bern haben junge Frauen und Männer der Fotoklassen das Thema «Mutterschaft» aus ihrer persönlichen Sicht ins Bild gebannt. Entstanden sind eine Reihe völlig unterschiedlicher Fotos, welche den Titel der «Hebamme.ch» während eines Jahres schmücken. Das Januarbild verdanken wir Stephanie Beer.



Zum Jahresbeginn

Kaiserschmarrn statt Kaiserschnitt

Die Arbeitsgruppe «Kaiserschmarrn statt Kaiserschnitt» aus Wien will die Öffentlichkeit für die viel zu hohen Kaiserschnittraten sensibilisieren. Dafür bedient sie sich wohlthuend unkonventioneller Publikumsansprachen, z. B. in Form von Rezepten, die sich sogar (teilweise) nachkochen lassen.



Zwei Beispiele:

Kaiserschmarrn

4 Eier
1/4 l Milch
100g Mehl
1 TL Salz
50g Butter zum Backen
10g Staubzucker

Eier, Milch, Salz und Mehl zu dickflüssigem Teig verquirlen. Butter in tiefer Pfanne erhit-

zen, Teig dazugeben. Wenn er am Rande stockt, anheben, so dass der flüssige Teig nach unten rinnt. Wiederholen, bis der gesamte Teig fest und golden ist. Fertig. Mit Staubzucker bestreuen und mit Zwetschgenkompott servieren. Zubereitungszeit: 20 Minuten.

Kaiserschnitt

2–3 schnittige Ärzte
1 Frau guter Hoffnung
1 noch nicht fertig gebackenes Baby
1/2 Hebamme
4 Ampullen Betäubungsmittel
1 scharfes Messer
50 cm Nahtmaterial
5 grüne Operationstücher
Desinfektionsmittel

Alle Zutaten unter Zeitdruck vermengen, bis der Teig mürbe ist, dann mit dem Messer einen präzisen, nicht zu kleinen Schnitt quer über den Teig machen. Das gut eingelegte Baby herauslösen und sofort wegtragen. Mutter wieder zusammennähen. Fertig! Vorbereitungszeit: 20 Minuten, Kochzeit: 10 Minuten.

Arbeitsgruppe «Kaiserschmarrn statt Kaiserschnitt», freie-hebammen@hebammenzentrum.at

Hebammenkongress 13./14. Mai 2009, Appenzell

«Hebammen beraten»

Wir alle sind gespannt, den ersten Kongress in der neuen Organisation zu erleben. Fünf Frauen (Kongresskomitee) und das TS Management (professioneller Kongressmanager) stecken mitten in den Kongressvorbereitungen. Zu Gast sind wir in der Sektion Ostschweiz, in Appenzell.

«Hebammen beraten» ist Thema des diesjährigen Kongresses. Wir sprechen damit Hebammen in allen Arbeitsgebieten an, egal, ob Studentin, Spitalhebamme oder freipraktizierende Hebamme. Beratung, Kommunikation und Beratungsgespräche gehören zu unseren täglichen Herausforderungen als Hebamme; kompetent beraten ist unser hohes Ziel.

Für das Kongressprogramm haben wir kompetente Dozentinnen und Dozenten eingeladen: Herr Dr. Vial, Leitender Arzt, Département de Gynécologie-Obstétrique, CHUV; Frau Prof. Dr. D. Hürlimann, Dialog Ethik;

Herr Klaus Käppeli, dipl. Heilpädagoge, Psychologe; Christoph Popp und Andreas Borter, VäterNetz; Frau Prof. Dr. Barbara Duden, Historikerin, Autorin.

Appenzell?!

Appenzell ist mit dem Zug gut erreichbar. Die Aula Gringel und die Unterkünfte liegen fünf Fussminuten vom Bahnhof entfernt. Warum nicht einen Tag verlängern und als Gast die Delegiertenversammlung besuchen? Beim anschliessenden Bankett können Sie Appenzeller Kultur geniessen und unter Hebammen einen gemütlichen Abend verbringen. Lassen Sie sich überraschen.

Das Kongresskomitee heisst Sie herzlich willkommen!

Rahel Mazenauer,
Sektion Ostschweiz
Beatrice De Pascalis,
Sektion Ostschweiz
Andrea Ruffieux
Susanne Leu
Marianne Indergand-Erni

Einladung zur Posterpräsentation

Posterausstellungen an Kongressen sind aktueller denn je. Ein Poster ist ein anerkanntes Medium, um wissenschaftliche Arbeiten und interessante Innovationen bekannt zu machen. Das OK Hebammenkongress 2009 lädt Sie ein, Ihr Poster am Hebammenkongress 2009 zu präsentieren. Wir reservieren Ihnen einen Platz im Foyer zum Vortragssaal. Auch als Studentin sind Sie eingeladen, ein Poster zu präsentieren.

Die beiden besten Poster gewinnen je einen Preis, gesponsert von der SWICA:

1. Preis: Fr. 650.–
2. Preis: Fr. 350.–

Kriterien der Jury:

- Relevanz zur Hebammentätigkeit oder Aufwertung der eigenen Berufswelt
- Aussagekraft und Verständlichkeit des Posters (Schlüsselbegriffe)
- Darstellung, Illustration, grafisches Layout
- Studien-Design und angewandte Methoden

Damit wir die Posterausstellung organisieren können benötigen wir Ihre Anmeldung bis zum 31. März 2009. Sie muss folgende Informationen enthalten: Titel des Posters, Format/Grösse, kurzer Abstract.

Senden Sie Ihre Unterlagen bitte an:
TS-Management GmbH, Hebammenkongress 2009, Brünigstr. 12, Postfach 139, 6055 Alpnach Dorf, Tel. 041 671 01 75, Fax 041 671 01 71, info@ts-management.ch

Institut für Hebammen an der ZHAW

Aufbau von Forschung und Entwicklung

Claudia König hat im November die Leitung des Bereichs Forschung & Entwicklung am Institut für Hebammen des Departements Gesundheit an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) übernommen. Gemeinsam mit Katrin Oberndörfer wird sie den Bereich aufbauen und Forschungsprojekte im Bereich Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett durchführen.



Claudia König war nach ihrer Promotion an der Universität Zürich zum Thema «Gesundheit im Sozialgefüge: soziale Ungleichheit, soziale Rollen und Gesundheit in der Schweiz» im Rahmen einer Post-Doc-Einladung an der McGill Universität in Montreal, Kanada tätig. Sie forschte über den Effekt von Elternschaft auf die Gesundheit sowie über den generellen Einfluss soziodemographischer, struktureller wie auch institutioneller Rahmenbedingungen auf die Verteilung von Gesundheit in der Bevölkerung. Zudem hat sie einen Lehrauftrag am Soziologischen Institut der Universität Zürich und betreut dort studentische Forschungsarbeiten. Claudia König ist aktives Mitglied diverser na-

tionaler und internationaler Forschungskomitees mit dem Fokus Hebammenforschung, Gesundheitssoziologie und soziale Ungleichheit.



Katrin Oberndörfer ist Hebamme und Psychologin mit langjähriger Erfahrung in der Praxis, Ausbildung und Forschung. Nach ihrem Psychologiestudium spezialisierte sie sich auf psychische Erkrankungen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett mit dem Schwerpunkt der postpartalen Depression. In letzterem Bereich ist sie seit Jahren Mitarbeiterin in einem Forschungsprojekt des Departements Angewandte Psychologie der ZHAW. Kontakt: claudia.koenig@zhaw.ch; katrin.oberndorfer@zhaw.ch



(Cartoon: Felix Schaad, TagesAnzeiger 4.12.08)

Medienkampagne des SHV

Kaiserschnittrate 2007 bei 32,2 Prozent

Wie das Bundesamt für Statistik mitteilt, ist die Kaiserschnittrate 2007 erneut gestiegen. Aktuell liegt sie bei 32,2 Prozent, gegenüber 1998, als sie bei 22,7 Prozent lag. In anderen europäischen Ländern liegt sie teilweise bis zu 20 Prozentpunkten tiefer. Bei privat versicherten Frauen wird beinahe jedes 2. Kind im Operationssaal auf die Welt geholt, und im Kanton Zug sind es doppelt so viele wie im Kanton Jura. Der SHV schlug Alarm.

Ein solcher Anstieg und diese frappanten Unterschiede, hielt der SHV in seiner Pressemitteilung fest, können nicht auf medizinische Ursachen zurückgeführt werden. Die Zahlen machen vielmehr deutlich, dass hier aus kurzfristigen betriebswirtschaftlichen und finanziellen Überlegungen die Gesundheit von Mutter und Kind aufs Spiel gesetzt werde. Der SHV präsentierte mit den neusten Zahlen auch die aktuellsten Forschungsergebnisse. Diese zeigen eindrücklich, dass Kaiserschnittgeburten für die Gesundheit von Mutter und Kind deutlich riskanter sind als Vaginalgeburten. So kommen beispielsweise doppelt so viele Kaiserschnittkinder wie natürlich geborene Kinder wegen Atemproblemen auf die Kinderintensivstation. Langfristig haben sie ein schwächeres Immunsystem. Bund, Kantone und Krankenkassen dürfen diese Situation nicht weiter akzeptieren. Der SHV forderte sie anfangs Dezember in seiner breit gestreuten Medienkampagne eindringlich zum Handeln auf.

Geburtshelfer reagieren

Die Kampagne löste in der ganzen Schweiz und in drei Landessprachen ein grosses Medien-echo aus. Wohl nicht zuletzt deswegen ist die Schweiz. Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGG) in die Offensive gegangen. Was bisher als unproblematisch galt, nämlich die ständig steigende Anzahl Sectios, soll nun wissenschaftlich untersucht werden. Die SGGG will dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) eine Studie vorschlagen. Dabei sollen ein Jahr lang alle Sectiogeburten in der ganzen Schweiz und deren Grund erfasst werden, auch diejenigen in den Privatspitälern. Gestützt darauf will die SGGG entsprechende Richtlinien zum Kaiserschnitt verfassen, ein Unterfangen, welches das BAG sehr begrüsst. Ob der Bund die geplante Studie auch bezahlt, ist hingegen noch nicht entschieden.

TagesAnzeiger, 5.12.2008.

SHV Medienmitteilung und Positionspapier auf www.hebamme.ch, Aktuell.

Jetzt anmelden!

Nationales OPEN SPACE

(mit Simultanübersetzung D/F)

27. Januar 2009, 9.00 bis 17.30 Uhr
Kaserne Bern

Projekt: Nationaler Hebammentag 2009

Infos: www.bernerhebamme.ch

Anmeldung bis 15. Januar: info@hebamme.ch